

## Bayerische Kommunen zu Eine Welt-Engagement ermutigen!

Bundesminister Dr. Gerd Müller (CSU) reist durch die Lande und fordert Kommunen zu mehr kommunalem Eine Welt-Engagement auf. U.a. sollen sie mehr Projektpartnerschaften mit Kommunen in sogenannten Entwicklungsländern eingehen oder sich im Bereich sozial verantwortlicher Beschaffung engagieren.

Auch das Eine Welt Netzwerk Bayern fordert dies seit sehr langer Zeit, berät Kommunen seit über 10 Jahren im Bereich Beschaffung, hat u.a. 2014 die Broschüre „Kommunen und Eine Welt“ mit vielen Ideen zu kommunaler Eine Welt-Arbeit in dritter Auflage herausgegeben



(siehe [www.kommunen-einewelt.de](http://www.kommunen-einewelt.de)) und verleiht zusammen mit der Bayerischen Staatsregierung alle zwei Jahre den „Bayerischen Eine Welt-Preis“ mit der Sonderkategorie „Kommunen“ ([www.eineweltpreis.de](http://www.eineweltpreis.de)).

Fortsetzung auf Seite 2

## Forderung: Änderung der BMZ-Förderrichtlinien für Auslandsprojekte privater Träger

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. setzt sich seit längerem schon für eine Änderung der BMZ-Förderrichtlinien für Auslandsprojekte privater Träger ein. Es geht im Kern darum, dass Nichtregierungsorganisationen (NGOs) bei ihren (über bengo / BMZ finanzierten) *Auslandsprojekten* künftig nicht mehr 25% Eigenanteil aufbringen müssen, sondern die *Möglichkeit* bekommen sollen, bis zu 15% von den Ländern „ko-finanzieren“ zu lassen (im Normalfall bekommen die NGOs eine 75%-Förderung von bengo/BMZ).

2011 hatte das Land Hessen im „Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit“ (BLA-EZ) eine nach Ansicht des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. inhaltlich überzeugende Initiative zur Änderung der BMZ-Richtlinien für die „Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben privater Träger“ gestartet. Diese Initiative wurde damals von Bayern

Fortsetzung auf Seite 2

Einladung zur

### Frühjahrstagung bay. Eine Welt-Gruppen

inkl.

### Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Samstag, 06.05.2017, 10.30 – 16.30 Uhr, Augsburg  
u.a. mit Aufnahme neuer Mitglieder,  
Jahresbericht 2016, Eine Welt-Arbeit in Bayern,  
Infos aus den Eine Welt-Gruppen

**Es wird aus organisatorischen Gründen  
bis 03.05. um Anmeldung gebeten an:  
[info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)**

## Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit auf Bundesebene stoppen

Der weiter voranschreitenden Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit sind endlich Grenzen zu setzen. Die staatliche Durchführungsorganisation Engagement Global wird immer weiter ausgebaut. Mehr und mehr Aufgaben kommen hinzu. Viel zu selten wird gefragt, ob diese Aufgaben nicht auch von privaten Akteuren übernommen werden könnten (Beachtung Subsidiaritätsprinzip). Auch wissen immer wieder BMZ-MitarbeiterInnen viel zu gut, was die engagierte Zivilgesellschaft zu tun hat. Statt Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft entwickelt sich Bevormundung.

Für die Engagement Global-Außenstelle Bayern (mit Sitz in Stuttgart) liegt auch fünf Jahre nach ihrem Start kein nachvollziehbares Konzept vor. Die Effizienz dieser Struktur wird offenbar von niemandem überprüft. Es bleibt zu hoffen, dass diese Außenstelle(n) nach der Bundestagswahl endlich aufgelöst werden. Diese (in Deutschland insgesamt sechs) Außenstelle(n) sind vom BMZ u.a. auch mit Bildungsarbeit im Sinne Globalen Lernens beauftragt. Sie müssten BürgerInnen also u.a. auch zu Kritik an bestehenden Strukturen (in Deutschland) befähigen und ermutigen. Ob das wirklich funktioniert bzw. eine Aufgabe staatlicher Durchführungsorganisationen ist?

Zudem soll diese Engagement Global-Außenstelle in Stuttgart die bayerischen Eine Welt-Gruppen auch bzgl. diverser Programme beraten (u.a. FEB, AGP, ENSA, ASA). Jedoch erreicht die Außenstelle in Stuttgart die Gruppen in Bayern nicht bzw. würde sie nur mit sehr großem (finanziellen)

Fortsetzung auf Seite 2

*Fortsetzung von Seite 1: „Bayerische Kommunen zu Eine Welt-Engagement ermutigen!“*

Gleichzeitig ist das bayerische Innenministerium weiterhin sehr kritisch bzgl. kommunalem Eine Welt-Engagement und gibt zur Auskunft, dass die Handlungsfelder eines derzeit vom BMZ geförderten kommunalen Eine-Welt-Programms (u.a. Klimapartnerschaften, Fair Trade , usw.) häufig über den Rahmen hinausgehen, den das Kommunalrecht setzt und „deshalb mit Zurückhaltung zu betrachten“ sind. Das ist wahrlich keine Ermutigung für bayerische Kommunen, sich um solche bundesweiten Förderprogramme zu bemühen. Selbst das Engagement einzelner bayerischer Gemeinden bei Katastrophenfällen (u.a. „Tsunami-Hilfe“) wird zwar aus humanitärer Sicht als vorbildlich betrachtet – „aus rein rechtlicher Sicht allerdings [als] problematisch“. Auch weitere vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. angefragte kommunale Eine Welt-Aktivitäten werden immer wieder als „rechtlich problematisch“ eingestuft. Positiv formuliert sollten Kommunen demnach darauf achten, dass das gemeindliche Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit eine Angelegenheit der durch das Gemeindegebiet eingegrenzten örtlichen Gemeinschaft ist bzw. kommunale Auslandsbeziehungen in der Gemeinde vorhandenes bürgerschaftliches Engagement fördern. Schwierig kann es für Kommunen werden, wenn im Rahmen der Anbahnung einer kommunalen Partnerschaft die Reisekosten der kommunalen bzw. auch der beteiligten ehrenamtlichen Akteure zu bezahlen sind (da es ja noch keine kommunale Partnerschaft ist). Sollen BürgermeisterInnen und Ehrenamtliche diese Kosten etwa privat zahlen? Selbst wenn die Kommune (z.B. vom Bund oder vom Land) hierfür einen 90%-Zuschuss bekommen sollte: darf sie diesen Zuschuss annehmen und die restlichen 10% aus dem eigenen Haushalt entnehmen?

Viele Kommunen in Bayern ignorieren die kritische Haltung des bayerischen Innenministeriums und leisten Vorbildliches. Angesichts der in der Agenda 2030 / den „Sustainable Development Goals“ formulierten Aufgaben ist es notwendig, dass deutlich mehr Kommunen aktiv werden – gleichzeitig ist es jedoch mehr als bedauerlich, dass Kommunen in Bayern seitens des Innenministeriums nicht zu mehr Eine Welt-Engagement ermutigt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass sich MandatsträgerInnen aller Fraktionen für mehr kommunales Eine Welt-Engagement in Bayern einsetzen. Zudem sollten im Bereich Eine Welt engagierte Kommunen mehr von ihren Aktivitäten berichten und ihre kommunalen Spitzenverbände „mitnehmen“. Für die Bürgerinnen und Bürger sind diese Kommunen leuchtendes Vorbild. Hoffentlich auch für das bayerische Innenministerium.

*Fortsetzung von Seite 1: „Stopp der Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit auf Bundesebene“*

Aufwand und Doppelstrukturen zu den vorhandenen zivilgesellschaftlichen Strukturen erreichen. Außerdem machen die zivilgesellschaftlichen Akteure diese Beratung seit vielen Jahren selbst und fragen bei Problemstellungen lieber in der „Zentrale“ dieser Programme in Bonn nach.

Zivilgesellschaftliche Eine Welt-Akteure sind oftmals ausreichend beschäftigt mit ihren Aktivitäten und haben selten einen Blick für solche strukturellen Fragen. Wenn doch, dann droht zudem die Abhängigkeit vom staatlichen Geldgeber. Es bleibt zu hoffen, dass sich auch künftig ausreichend zivilgesellschaftliche Eine Welt-Akteure finden, die vorhandene staatliche Eine Welt-Strukturen kritisch in den Blick nehmen. Unabhängig davon dürfen sich natürlich auch VertreterInnen staatlicher Institutionen und auch MandatsträgerInnen diesen Fragen stellen.

Dr. Alexander Fonari

*Fortsetzung von Seite 1: „Forderung: Änderung der BMZ-Förderrichtlinien für Auslandsprojekte privater Träger“*

bzw. dem damals federführend zuständigen bayerischen Wirtschaftsministerium blockiert.

Nach Auskunft des BMZ ist die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft ein besonderes Anliegen, denn nur gemeinsam kann die Agenda 2030 vorangetrieben und Eine Welt-Politik gestaltet werden. In der Zwischenzeit hat das BMZ für einige ausgewählte „Krisenländer“ den NGO-Eigenanteil auf 10% reduziert. Ab diesem Jahr soll dies für einige wenige Staaten auch ohne besondere Begründung möglich sein. Eine sinnvolle Begründung, warum nicht für alle Staaten ein 10%-Anteil ausreicht, gibt es aber nicht. Dagegen spricht bisher nur der Widerstand des Bundesfinanzministeriums.

Auch Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. stellen (über bengo) beim BMZ solche Anträge und würden sich freuen, wenn die BMZ-Richtlinien entsprechend geändert werden. Das würde das zivilgesellschaftliche Engagement unterstützen. Zudem kann dadurch die Zusammenarbeit der Länder / vom Freistaat Bayern mit den NGOs gestärkt werden.

Nachdem der Freistaat Bayern den Antrag Hessens in 2011 abgelehnt hatte, wäre es nun ein sehr schönes Zeichen, wenn Bayern eine entsprechende neue Initiative startet. Insofern setzt sich das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. u.a. auch bei der Bayerischen Staatskanzlei, im Bayerischen Landtag und bei ausgewählten bayerischen Bundestagsabgeordneten für eine Änderung ein. Auch der Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit möchte sich demnächst mit diesem Anliegen beschäftigen.



**Portal Bayern-Eine Welt**  
[www.bayern-einewelt.de](http://www.bayern-einewelt.de)

# www.einewelt.bayern

## Bayerische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern

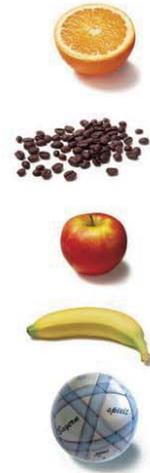
**23. Juni 2017**

Freitag, 13.30 - 19.00 Uhr

**24. Juni 2017**

Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr

**Kongress am Park, Augsburg**



Die Bayerischen Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern sind der lebendige Marktplatz des Fairen Handels in Bayern und darüber hinaus. Im kreativen Ambiente des Kongress am Park in Augsburg werden die neuesten Trends fair gehandelter Produkte präsentiert. Organisationen aus dem Eine Welt-Bereich informieren Sie im Bereich Bildung und Kampagnen. Erfahren Sie in den Infoshops mehr zu den aktuellen Themen aus den Bereichen Fairer Handel, Globales Lernen, Eine Welt-Partnerschaft. Für bio-regional-faire Verpflegung wird gesorgt. Der Eintritt ist frei!

### Programm

**Freitag, 23. Juni 2017**, 13.30 bis 19.00 Uhr und **Samstag, 24. Juni 2017**, 10.00 bis 17.00 Uhr

- Messestände der Fair Handels Organisationen
- Infostände von Eine Welt-Bildungskampagnen sowie Kampagnen- und Partnerschaftsorganisationen
- Infoshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Eine Welt-Themen

**Begegnungen mit PolitikerInnen**, u.a. mit

**Dr. Beate Merk** MdL

Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei

**Claudia Roth** MdB

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

**Dr. Bärbel Kofler** MdB

Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung

**Dr. Hans Jürgen Fahn** MdL

Entwicklungspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion der Freien Wähler

**Christine Kamm** MdL

Entwicklungspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

**Kathi Petersen** MdL

Entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

**Klaus Steiner** MdL

Entwicklungspolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion

Weitere Informationen zum Programm unter: [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de)

Die Veranstaltung wird gefördert von der Bayerischen Staatskanzlei, von Mission EineWelt aus Mitteln der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, den bayerischen (Erz-)Diözesen, dem Büro für Nachhaltigkeit und der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg

Das vollständige Programmverzeichnis der Bayerischen Eine Welt-Tage 2016: [http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Fairer\\_Handel\\_in\\_Bayern/FHMB\\_2016/BEWT\\_2016\\_Programmverzeichnis\\_web.pdf](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Fairer_Handel_in_Bayern/FHMB_2016/BEWT_2016_Programmverzeichnis_web.pdf)

Impressionen von den Bayerischen Eine Welt-Tagen 2016: <http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel/fair-handels-messe-bayern/2016-impressionen-bewt.shtml>

# GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

## 11. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen



Zum 11. "Runden Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen" luden Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und Hochschule München am 16.12.2016 in die Räume der GLS-Bank München ein.

PROF. DR. MARKUS KRAJEWSKI, Fachbereich Rechtswissenschaft Universität Erlangen-Nürnberg referierte über die "gesetzliche Verankerung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten"

KURT LUDWIG NÜBLING, Firmenmitgründer und Miteigentümer PRIMAVERA LIFE GmbH stellte die "Sozial- und Umweltstandards bei PRIMAVERA LIFE GmbH" vor.

MAIK PFLAUM, Christliche Initiative Romero (CIR) berichtete über "Textilindustrie und die Verantwortung in der Lieferkette: Es tut sich etwas - Fortschritte gibt es aber nur in der Nische"

DR. CHRISTA DÜRR, Transparency International Deutschland e.V. forderte "Verantwortung in der globalen Lieferkette"

In ihrem schriftlichen Grußwort betonte Dr. Bärbel Kofler, MdB und Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, die Dringlichkeit der Fragen rund um die Verantwortung von Unternehmen in der Globalen Lieferkette: „Klar ist: Wir brauchen endlich verbindliche Regeln für eine verbesserte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht entsprechend der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Hierbei handelt es sich um eines der zentralen menschenrechts- und entwicklungspolitischen Themen unserer Zeit.“ Sie verwies in diesem Zusammenhang auf den Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien. Dieser müsse nun zügig vom Kabinett verabschiedet werden, denn bereits ab 2018 soll durch Erhebungen überprüft werden, ob Unternehmen ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht verstärkt nachkommen.



Das ausführliche Programm, Impressionen von der Veranstaltung sowie das Grußwort von DR. BÄRBEL KOFLER, MdB: [www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr)



## FAIR HANDELS-BERATUNG BAYERN



### Textilien: Zeichen und Siegel

Beim Regionaltreffen der Weltläden des Iller-Lech-Kreises am 19.11.2016 in Mindelheim erläuterte Fair Handels-Beraterin Annegret Lueg die "Zeichen und Siegel bei Textilien". Am Beispiel einer Lieferkette in der Textilindustrie und mit den einzelnen Arbeitsschritten zugeordneten Siegeln konnten sich die zahlreich anwesenden Weltladen-MitarbeiterInnen über die jeweiligen Sozial- und Umweltstandards informieren. Die Fortbildung erfolgte in Vorbereitung der Aktion "XXXL Iller-Lech trägt fair - Eine Aktion der Weltläden".

Gerne besucht Annegret Lueg auch die Weltladen-Regionaltreffen in Ihrer Region! Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen: [lueg@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:lueg@eineweltnetzwerkbayern.de)



### Weltläden unter der Lupe

Zum fünften Mal wird 2017 die gleich lautende Umfrage durchgeführt. Eingeladen zur Teilnahme sind alle Weltläden in Bayern. Analysiert werden die Geschäftsjahre 2015 und 2016. Die Ergebnisse unterstützen das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. mit der Fair Handels Beratung in ihrer Arbeit und dienen den teilnehmenden Weltläden zugleich als Betriebsvergleich. Die Teilnahme ist freiwillig, der Fragebogen kann gerne anonym ausgefüllt werden. Eine kurze Zusammenfassung wird im Internet veröffentlicht. Weltläden, die den Fragebogen nicht anonym abgeben, erhalten eine individuelle Rückmeldung.

Kurzfassung der Ergebnisse 2015: [http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Fairer\\_Handel\\_in\\_Bayern/FH-Beratung/Weltladen\\_unter\\_der\\_Lupe\\_2015\\_Kurzfassung.pdf](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Fairer_Handel_in_Bayern/FH-Beratung/Weltladen_unter_der_Lupe_2015_Kurzfassung.pdf)

Kontakt: Annegret Lueg, [lueg@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:lueg@eineweltnetzwerkbayern.de)

## EINE WELT-PROMOTORINNEN

Seit 01.01.2017 sind **drei neue/zusätzliche Eine Welt-RegionalpromotorInnen** in Bayern tätig:



Links: VIKTORIA SODER für die Region **Oberbayern-Süd-Ost**, angesiedelt bei der Priener Initiative für Eine Welt e.V.

Mitte: SHILOE MOKAY für die Region **Unterfranken**, angesiedelt bei der Initiative Eine Welt e.V. in Würzburg

Rechts: CLAUDIA WIEFEL für die Region **Oberbayern-Süd**, angesiedelt bei der Indienhilfe e.V. in Herrsching.

Wie die übrigen vier RegionalpromotorInnen der Regionen **Ostbayern I** (MARINA MALTER), **Östliches Bayern II** (KIRSTIN WOLF), **Mittel und Oberfranken-West** (FRANK BRAUN), sowie **(Nord)-Schwaben** (FELIZITAS SMITH) werden sie die Eine Welt-Gruppen in den jeweiligen Regionen unterstützen.

Bitte gehen auch Sie von sich aus auf „Ihre“ jeweiligen RegionalpromotorInnen zu. Gerne auch mit Wünschen / Aktionsvorschlägen. Weitere Informationen zu den Tätigkeitsfeldern der Bayerischen Eine Welt-PromotorInnen, sowie alle Kontaktdaten unter: [www.eine-welt-promotoren-bayern.de](http://www.eine-welt-promotoren-bayern.de)

### Faire Stadtschokolade für Berching

Pünktlich zu St. Nikolaus wurde in Berching die neue faire Stadtschokolade durch Bürgermeister Ludwig Eisenreich vorgestellt. Sie geht auf eine Idee des lokalen Weltladens zusammen mit dem Stadtoberhaupt zurück und wurde durch die Unterstützung der zuständigen Eine Welt-Promotorin und des Stadtentwicklungsvereins vorangetrieben. In der ortsansässigen Confiserie Mittelbach fand sich der passende Partner für das Vorhaben. Die erste Version „Reichenauplatz im Winter“ - eine Vollmilchschokolade mit einem Bild des verstorbenen Berchinger Künstlers Hans Schoyererals - erfreut sich großer Beliebtheit. Weitere Schokoladen mit Motiven von Berchinger Künstlern sind geplant.

Kontakt: Marina Malter, [marina.malter@eineweltladen.com](mailto:marina.malter@eineweltladen.com)



### Gerechtigkeitsgipfel in Landshut

Unter dem Motto: „Gerechtigkeit ist eine Schnecke, helfen wir ihr auf die Sprünge“, fand am 26. November 2016 in Landshut ein Gerechtigkeitsgipfel statt, der in der Region Niederbayern und darüber hinaus Wirkung zeigte.

Durch Vorträge, Workshops und Infoshops wurde ein 360° Blick auf das Thema globale Gerechtigkeit geworfen. Die Veranstalter sahen ihren Bildungspolitischen Auftrag im Vermitteln von objektiver Information, im Anstoß einer sinnvollen, faktengestützten Diskussion sowie im Aufzeigen von zukunftsweisenden Handlungsoptionen und konkreten Aktionen.

Geboten waren zahlreiche Vorträge, Workshops und Infostände. Die Ergebnisse wurden in einer "Landshuter Erklärung" zusammengefasst und an Dr. Bärbel Kofler MdB, die Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe, übergeben.

Impressionen vom Gerechtigkeitsgipfel: <http://gerechtigkeitsgipfel-landshut.de/bilder/>

„Landshuter Erklärung“: <http://gerechtigkeitsgipfel-landshut.de/wp-content/uploads/2016/03/Landshuter-Erklarung.pdf>

Kontakt: Kirstin Wolf, [wolf@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:wolf@eineweltnetzwerkbayern.de)



© D. Ramsteck

### "Eine Welt im Klassenzimmer" in Deggendorf und Abensberg

In die Methodik und Didaktik des Globalen Lernens in der Praxis führten Marieta Matschke und Christoph Steinbrink in zwei Workshops am 17. November in Deggendorf und am 23. November in Abensberg ein. Teilnehmende waren Lehrkräfte u.a. der Kaufmännischen Berufsschule und Wirtschaftsschule Deggendorf, weiterer umliegender Schulen wie Realschule Viechtach, Berufsschule Regen oder das BFZ Deggendorf, sowie MultiplikatorInnen.

Kontakt: Kirstin Wolf, [wolf@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:wolf@eineweltnetzwerkbayern.de)



© K. Wirthensol

## 28. November 2016, Nürnberg: Partnerschaftstreffen

Fördermöglichkeiten für Partnerschaftsarbeit - das war das Schwerpunktthema eines Treffens von kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Trägern, die sich in der Partnerschaftsarbeit engagieren. Gerhard Rott und Michael Kleiner, die Vertreter des Referats Weltkirche in den Bistümern Eichstätt und Bamberg und Regionalpromotor Frank Braun hatten diese Veranstaltung gemeinsam organisiert. Nach einer Vorstellungsrunde führte Frank Braun mit einem Vortrag zu den Fördermöglichkeiten in die Thematik ein. Anschließend zeigte ein Praxisbeispiel von Hawelti e.V., wie mit viel Kreativität und Fleiß auch jenseits staatlicher Förderprogramme die Finanzierung von Partnerschaftsprojekten möglich ist. In der anschließenden Diskussion wurden weitere Erfahrungen ausgetauscht und die Vor- und Nachteile der einzelnen Fördertöpfe diskutiert. Die 20 TeilnehmerInnen des Treffens waren sich am Ende des Abends einig, dass solche Treffen sehr wertvoll sind. So wurde ein nächstes Treffen in 12 Monaten beschlossen.

Download des Vortrags: [www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Promotorinnen/Nordbayern/2016-11-28\\_Partnerschaft\\_Foerderung.pdf](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Promotorinnen/Nordbayern/2016-11-28_Partnerschaft_Foerderung.pdf)

Kontakt: Frank Braun, [braun@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:braun@eineweltnetzwerkbayern.de)

## Workshop Afrika! Afrika? - „Afrika“-Bilder in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Die Werkstatt Solidarische Welt e.V. lud in Kooperation mit der Eine Welt-Promotorin für die Region (Nord-)Schwaben am 25. November zu diesem Workshop ein. Ziel der Veranstaltung war es, Erkenntnisse der ‚Postcolonial Studies‘ in den Bildungskontext zu übersetzen und vor diesem Hintergrund konkrete Impulse für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu liefern. Schwerpunkte bildeten u.a. die Darstellung von ‚Afrika‘ in Lehrwerken, das kommerzialisierte Bild von ‚Afrika‘, die Dekonstruktion tradiert kolonialer Sprachmuster, postkoloniale ‚afrikanische‘ Kinder- und Jugendliteratur sowie die Präsenz des kolonialen Erbes in der Erinnerungskultur.

Kontakt: Felizitas Smith, [promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de](mailto:promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de)

## Ausbeutung in der Arztpraxis - neue Infobroschüre für nachhaltige Beschaffung

**Vom Feld in die Praxis**  
Bei der Ausstattung einer Arztpraxis wurde viel über die Medizin nachgedacht. Um Patienten und den eigenen eine angenehme Umgebung zu schaffen, viele der heute genutzten Gegenstände haben eine lange Reise hinter sich. Bevor sie in der Praxis den Arbeitstagen ausstehen, die Lieferketten sind oft lang, von mehreren Ländern durchgezogen, und es gibt einen erheblichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. (z.B. Kleidung, Computer...) werden in Ländern des Südens unter oft mangelhaften Bedingungen für Mensch und Natur gefertigt. Wichtige Ressourcen sind auch bei der Herstellung von medizinischen Equipments (z.B. Energieverbrauch und Verbrauchsmaterialien) die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu berücksichtigen. Diese sind ebenfalls ein wichtiger Faktor bei der Beschaffung von medizinischen Arbeitsmitteln, Verbrauchsmaterialien und dem Betrieb von Gebäuden.

**Mediziner\*innen haben Einfluss**  
Durch die gestiegene Nachfrage nach Produkten, die unter Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards produziert werden, steigt der Druck auf Unternehmen, verstärkt entsprechende Waren anzubieten. Mit der Umsetzung eines nachhaltigen Beschaffungswesens tragen Arztpraxen dazu bei, lokale und internationale Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Ländern der Süden. Zudem hilft es ihnen, ihr Image zu stärken und eine Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmen.

**So können Sie handeln**  
Nachhaltige Beschaffung ist in vielen Bereichen der öffentlichen Hand ein Thema, das immer öfter auf der Tagesordnung steht. Aber auch in Unternehmen und anderen privatwirtschaftlichen Bereichen sollte die Herkunft der viel genutzten Güter genauer unter die Lupe genommen werden. In vielen Fällen sind die Verantwortlichen an einer nachhaltigen Beschaffung interessiert. Es ist jedoch nicht immer einfach, einen Einstieg und Überblick in das Thema zu bekommen. Der Flyer für niedergelassene MedizinerInnen ist ein kleiner Leitfaden, der auf die Thematik hinweist u. erste Handlungsvorschläge aufweist. Eine weiterführende Beratung ist kostenfrei bei der Eine Welt-Promotorin erhältlich.

**Nicht vergessen: Informieren Sie Ihre Patient\*innen über Ihre Bemühungen!**

Die textile Lieferkette - eine lange Reise:  
Bio-Produkte, Fair-Trade-Kaffee, Recyclingpapier, Bio-Produkte, Fair-Trade-Kaffee, Recyclingpapier.

Nachhaltige Beschaffung ist in vielen Bereichen der öffentlichen Hand ein Thema, das immer öfter auf der Tagesordnung steht. Aber auch in Unternehmen und anderen privatwirtschaftlichen Bereichen sollte die Herkunft der viel genutzten Güter genauer unter die Lupe genommen werden. In vielen Fällen sind die Verantwortlichen an einer nachhaltigen Beschaffung interessiert. Es ist jedoch nicht immer einfach, einen Einstieg und Überblick in das Thema zu bekommen. Der Flyer für niedergelassene MedizinerInnen ist ein kleiner Leitfaden, der auf die Thematik hinweist u. erste Handlungsvorschläge aufweist. Eine weiterführende Beratung ist kostenfrei bei der Eine Welt-Promotorin erhältlich.

Kontakt: Felizitas Smith, [promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de](mailto:promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de)

## Faire Metropolregion Nürnberg - Es ist geschafft!

Als erste der Europäischen Metropolregionen wird Nürnberg am 16. Februar auf der Biofach die Auszeichnung zur Fairen Metropolregion erhalten. Die Europäische Metropolregion Nürnberg ist mit 3,5 Millionen Einwohnern der zehntgrößte Wirtschaftsraum in Deutschland. 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte bekennen sich nach mehr als zwei Jahren Vorlaufzeit nun gemeinsam zum Fairen Handel.

Info: [www.fairemetropolregion.de/](http://www.fairemetropolregion.de/)

Kontakt: Frank Braun, [braun@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:braun@eineweltnetzwerkbayern.de)



## Neumarkter SchülerInnen werden zu WELTfairÄNDERERN!

Das Ostendorfer-Gymnasium in Neumarkt arbeitet aktuell an einem ganz besonderen Projekt. „Werde WELTfairÄNDERER“ lautet das Motto, unter dem die Unesco-Projektschule die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Fairness“ ins Blickfeld rückt. Schüler aller Jahrgangsstufen werden sich im Laufe des Schuljahres mit diesen Schwerpunkten in den unterschiedlichsten Fächern auseinandersetzen. Höhepunkt des Projektes wird dann die „Werde WELTfairÄNDERER“-Woche sein. Vom 23. – 29.04.2017 werden vormittags Workshops zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit stattfinden, für die Nachmittage sind Mitmachaktionen geplant. Das Abendprogramm öffnet sich dann auch für Erwachsene: Namhafte ReferentInnen beleuchten brisante Themen u. laden zu Diskussionen ein. Neben der Schule als Träger des Projektes ist die Schulabteilung der Diözese Eichstätt Kooperationspartner. Marina Malter, Eine-Welt-Promotorin für die Oberpfalz, berät und unterstützt das Projekt ebenfalls.

Infos zum Programm: [www.ostendorfer.de](http://www.ostendorfer.de).

## BERICHTE AUS DEN MITGLIEDSGRUPPEN

### Handy-Aktion Bayern

Mission EineWelt wird zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ab Mai 2017 eine zunächst auf zwei Jahre angelegte Handyaktion starten.

Einerseits wird es eine Sammelaktion für alte Handys geben, um die darin enthaltenen Rohstoffe dem fachgerechten Recycling zuzuführen bzw. sie weiterzuverwenden, andererseits soll die Sammelaktion ein Aufhänger für eine verstärkte Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Rohstoffe-Konfliktmineralien, Ressourcenverbrauch, nachhaltiger Konsum sein.

Voraussichtlich am 01. April 2017 (Nürnberg) (und später in München) wird es eine erste Schulung für MultiplikatorInnen geben (Einladung folgt).

Die Aktion hat einen Schwerpunkt auf der schulischen und außerschulischen sowie kirchlichen Bildungsarbeit. Durch z.B. eine Internetseite und Bildungsmaterialien (Handykiste) sollen Informationen, Materialien und Unterrichtsentwürfe, Projektstage etc. den Interessierten und MultiplikatorInnen zur Verfügung gestellt werden. Es sollen Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden. Weltläden, Eine Welt-Stationen, Repair-Cafés, AGs in Schulen und Verbänden, die sich mittel- und längerfristig mit der Thematik beschäftigen, sollen angeregt werden, an der Aktion als Sammelstellen, Bildungsanbieter etc. mitzuwirken. Das Projekt soll wenn möglich in bereits bestehende Veranstaltungsformate mit einbezogen und beworben werden.



Gemeinsam mit der Telekom soll eine Handy-Sammelaktion durchgeführt werden. Für jedes abgegebene Handy werden 0,70 € an zwei Projekte im globalen Süden gespendet.

Allein in Deutschland werden Jahr für Jahr mehr als 35 Millionen neue Smartphones und Handys gekauft. Im Schnitt wird jedes Gerät nur 18 Monate benutzt und dann wieder durch ein neues ersetzt. Dadurch kommen jährlich mindestens 5.000 Tonnen Elektronikschrott zusammen, von denen ein Großteil nicht in den Rohstoffkreislauf zurückfindet. Viele Handys bleiben in Schubladen liegen oder werden über den Hausmüll entsorgt. Durch die Handy-Aktion sollen die VerbraucherInnen über die Rohstoffe, Produktion, Nutzung, Entsorgung und Recycling sowie über Alternativen zum Thema Handy aufgeklärt und zu einem nachhaltigeren Konsum- und Entsorgungsverhalten bewegt werden.

In Baden-Württemberg wurde die Aktion bereits im Mai 2015 gestartet (Hauptaktion) und seit Januar gibt es die Aktion auch in Nordrhein-Westfalen. Nähere Infos dazu unter [www.handy-aktion.de/](http://www.handy-aktion.de/) bzw. <http://handyaktion-nrw.de/>.

Nähere Informationen bei Caren Rehm, Trainee bei Mission EineWelt, [caren.rehm@mission-einewelt.de](mailto:caren.rehm@mission-einewelt.de)

### Vergabeprozess für die EURO 2024 gestartet - terre des hommes erwartet vom DFB verantwortungsbewusste Bewerbung

Mit dem Aufruf zur Bewerbung hat die UEFA den Prozess zur Vergabe der Fußball-Europameisterschaft 2024 gestartet. Der Deutsche Fußballbund DFB hat bereits eine Bewerbung angekündigt, die laut DFB-Präsident Reinhard Grindel ein »Leuchtturm-Projekt« werden soll.

Für diesen sogenannten Leuchtturm fordert terre des hommes gemeinsam mit Discover Football, Human Rights Watch Deutschland und Transparency International Deutschland, dass die Menschen- und Kinderrechte, Arbeits- und Anti-Korruptionsstandards gewahrt sowie die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Frauen sowie aller Fußballfans berücksichtigt werden.

„Angesichts der anhaltenden Diskussion über negative Effekte von Sport-Großveranstaltungen auf die Bevölkerung im Gastgeberland erwarten wir vom DFB eine beispielhafte Bewerbung, die zeigt, wie sich Deutschland die Übernahme von Verantwortung im internationalen Sport vorstellt!«, sagt Katharina Oltmanns, Kinderrechtsexpertin von terre des hommes.

terre des hommes fordert vom DFB, dass im Rahmen der Bewerbung und im Falle des Zuschlags bei der Vorbereitung und Durchführung der EURO 2024 alle grundlegenden Kinderrechte geachtet und geschützt werden. Ferner sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich in geeigneter Weise an den Vorbereitungen beteiligen und ihre Vorstellungen einbringen können. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, hat terre des hommes die Kampagne »Children Win« gestartet, deren Ziel der Schutz der Rechte von Kindern bei Sportgroßereignissen ist.

Weitere Infos: <http://www.childrenwin.org> bzw. [www.tdh.de](http://www.tdh.de)



## Vorsorgen für Naturkatastrophen – Oikocredit Programm auf den Philippinen

Auf den Philippinen sind die Folgen des Klimawandels für die lokale Bevölkerung längst Realität. Der südostasiatische Inselstaat steht an vierter Stelle auf der weltweiten Liste der Staaten, die am meisten durch Naturkatastrophen gefährdet sind. So suchen immer wieder Taifune, Überschwemmungen, Erdbeben und Tsunamis das Land heim. Naturkatastrophen vernichten Ernten und Viehbestände, wirken sich auf Anbauzyklen und die Wasserversorgung aus. Sie bedrohen damit die Ernährungssicherheit der Menschen ebenso wie ihre Gesundheitssituation und wirtschaftliche Existenz.

Damit Partnerorganisationen für Naturkatastrophen besser gewappnet sind hat Oikocredit ein spezielles Programm zur Katastrophenvorsorge entwickelt, *Disaster Risk Reduction & Management (DRRM)* genannt.

Nach den Verwüstungen durch den Taifun Haiyan wählte Oikocredit die Philippinen Anfang 2014 als Pilotregion für das DRRM-Schulungsprogramm aus. Im Rahmen des Projekts nahmen Oikocredit-Partner auf den Philippinen an Workshops im Katastrophenmanagement teil. Dabei lernten sie, konkrete Handlungspläne für den Notfall aufzustellen und Strategien zur Geschäftskontinuität zu entwickeln – jeweils unter Einbindung staatlicher Behörden, Bildungseinrichtungen, Kirchen sowie lokaler Notfalldienste.

### Gelerntes in der Praxis umsetzen

Eine der Oikocredit-Partnerorganisationen, die bereits an dem Programm teilgenommen hat, ist die Mikrofinanzin-



Marilou Pantua-Juanito berichtete im Oktober in Augsburg über die Arbeit von Oikocredit auf den Philippinen.



MitarbeiterInnen von Mikrofinanzorganisationen lernen im Seminar z.B., wie man einen „Call Tree“, eine Telekommunikationskette zur Information im Katastrophenfall aufbaut.

stitution Alalay sa Kaunlaran Sa Gitnang Luzon Inc. (ASKI). Im vergangenen Oktober war ASKI vom Taifun Sarika und dem Super-Taifun Haima betroffen. Dank des DRRM-Programms konnte die Organisation rasch auf diese Herausforderungen reagieren.

„Beim DRRM-Training wird die Bedeutung von Darlehensrückstellungen betont. Daher konnte ASKI seinen Kunden sehr schnell Notkredite zur Verfügung stellen“, erklärt Marilou Pantua-Juanito. „Die rasche Reaktion war auch deshalb möglich, weil ASKI bereits Verhaltensgrundsätze entwickelt hatte, im Ernstfall entsprechend gehandelt hat und in jeder Zweigstelle ein Team für das Katastrophenmanagement eingerichtet hatte. So konnte ASKI bereits am Tag nach den Naturkatastrophen ihre Geschäftstätigkeit fortsetzen“, so Oikocredits Koordinatorin für Soziale Wirksamkeit sowie Beratung und Schulungen in Südostasien. „Früher

dauerte das in der Regel mehrere Wochen.“

### Mehr zum Thema erfahren

Vom 08. bis 14. Januar besuchte Eva Bahner im Rahmen der diesjährigen Studienreise die Oikocredit Partnerorganisationen ASKI und Card auf den Philippinen. Sie kann aus erster Hand berichten, welche Erfolge die besuchten Mikrofinanzpartner erzielt haben, was die Kunden und Kundinnen dieser Organisationen bewegt und wie das Programm zur Katastrophenvorsorge wirkt.

Sie können Eva Bahner gerne zu einer Veranstaltung in Ihre Organisation oder Stadt einladen.

Kontakt: ebahner@oikocredit.de; Tel: 0821-40 89 21 19

## FIAN-Jahresthema 2017: „Satte Menschen statt satte Gewinne: für freies Saatgut“

Saatgut ist neben Land und Wasser die grundlegende Ressource zur Erzeugung von Lebensmitteln. Saatgut aus der eigenen Ernte für die nächste Aussaat zu nutzen, es zu tauschen oder zu verkaufen ist Basis der bäuerlichen Landwirtschaft und die Existenzgrundlage von Milliarden von Bäuerinnen

und Bauern weltweit. Die Vielfalt der von Menschen gezüchteten Pflanzensorten und Tierrassen gilt als Erbe der Menschheit. Der ungehinderte Zugang zu Saatgut bildet die Grundlage für die Welternährung und wird folgerichtig als Voraussetzung für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung / sich zu ernähren anerkannt, das in Artikel 11 des UN-Sozialpakts verankert ist.

Große Agrarkonzerne bedrohen den freien Zugang zu Saat-



gut, indem sie es sich entweder als geistiges Eigentum patentieren lassen oder durch den inzwischen etablierten Sortenschutz Lizenzen für die Nutzung verlangen können. Zusätzlich konzentriert sich der weltweite Sektor zunehmend in den Händen weniger Chemiekonzerne, die mit dem Saatgut auch

ihre Ackergifte verkaufen. Fünf der sechs größten Saatgutunternehmen tauchen auch in der Liste der Top 10 Agrochemiekonzerne auf. Ihre Monopolmacht steigt stetig – die geplante Fusion von Bayer und Monsanto zeigt dies deutlich. Weltweit kontrollieren nur zehn Konzerne 75 Prozent des Sektors.

Die steigende Verbreitung kommerziellen Saatguts hat verheerende Auswirkungen auf die Artenvielfalt im land-

wirtschaftlichen Bereich: Laut FAO sind von 1990 bis 2000 rund 75 Prozent der Nutzpflanzenvielfalt verloren gegangen. Im Jahr 1999 wurden 75 Prozent der Nahrungsmittel der Welt aus nur 12 Pflanzensorten und 5 Tierarten gewonnen. Dabei kann eine angemessene und reichhaltige (Welt-)Ernährung nur durch vielfältiges Saatgut gewährleistet werden.

Beschleunigt wird diese Entwicklung durch internationale Abkommen. So wurde die Patentierung von Saatgut unter dem Abkommen zum Schutz Geistigen Eigentums (TRIPS) unter dem Dach der Welthandelsorganisation vorangetrieben. Das internationale Sortenschutz-Abkommen UPOV ermöglicht es Züchtern, Lizenzen nicht nur für die Nutzung von Saatgut zu verlangen, sondern auch für die Wiederverwendung der Ernte, den sogenannten Nachbau. Berücksichtigt wird dabei nicht, dass die Grundlagen neuer Sorten kleinbäuerlicher Landwirtschaft der letzten Jahrtausende entstammen. Aufgrund hoher technischer Kriterien für die Anerkennung einer Sorte werden lokal angepasste Sorten von diesen Abkommen nicht anerkannt.

Demgegenüber heißt es in Artikel 1 des UN-Sozialpakts

unmissverständlich: „In keinem Fall darf ein Volk seiner eigenen Existenzmittel beraubt werden“. Mit seiner Schwerpunktsetzung erinnert FIAN 2017 daran, dass Menschenrechte über internationalen Handelsverträgen stehen. Sie sind daher ein wichtiges Instrument, um den Zugang zu Saatgut zu schützen. Dem Menschenrecht auf Nahrung stehen drei staatliche Pflichten gegenüber: (1) die Pflicht, den bestehenden Zugang zu angemessener Ernährung zu erhalten (z.B. zu bestehenden informellen Saatgut-systemen); (2) die Pflicht, Menschen vor Interessen und Übergriffen durch dritte Parteien (z.B. Unternehmen) zu schützen; (3) die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen und Hilfeleistungen (z.B. in Form von kostenlosem Saatgut, für von Hunger betroffene Gruppen).

**Aktuelle FIAN-Unterschriftenaktion:** „Privatisierung von Saatgut stoppen – Recht auf Nahrung sichern!“ an die EU-Wettbewerbskommissarin Margarethe Vestager

**Ansprechpartnerin** im Nationalen Sekretariat von FIAN ist Gertrud Falk [g.falk@fian.de](mailto:g.falk@fian.de); auf lokaler Ebene von der Münchner FIAN-Gruppe Marlies Olberz [MMOI-berz@web.de](mailto:MMOI-berz@web.de)

## Fact! Food Actions: Aktionen und Rezepte für Essen im 21. Jahrhundert

Internationales Programm zum Thema Lebensmittel für Haushalte startet am 20. Februar 2017!

Obwohl laut Umfragen über 2/3 aller Deutschen gerne etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun wollen, werden pro Jahr über 6 Millionen Tonnen an Lebensmitteln weggeworfen. Zugleich gibt es 795 Millionen Menschen auf der Welt, die nicht genug Essen haben, um ein gesundes, aktives Leben zu führen. Essen ist einer der Hauptgründe für Gesundheit – oder Krankheit. Jedoch wissen immer weniger Menschen, was eine gesunde Ernährung ausmacht. Zudem gehören Nahrungsmittel und deren Produktion zu den größten Ursachen des Klimawandels – aber wissen wir eigentlich, wo und wie unser Essen angebaut wird?

Das internationale Programm Fact! Food Actions: Aktionen und Rezepte für Essen im 21. Jahrhundert beschäftigt sich mit diesen Themen und unterstützt Haushalte und Privatpersonen in ihren Bemühungen um eine gesunde, gerechte und klimabewusste Ernährungsweise. Nach einer Testphase mit ausgewählten Haushalten startet nun das internationale Programm Fact! Food Actions am 20. Februar 2017.

Kern des Programmes ist ein Aktionsbuch für Haushalte, das aus drei Teilen besteht: (1) Lebensmittelverschwendung, (2) Lebensmittel und Umwelt und (3) Lebensmittel und Gesundheit. In jedem Teil befinden sich Hintergrundinformationen und ca. 10 verschiedene Aktionsvorschläge, mit denen eine Veränderung der Konsum- und Essgewohnheiten spielend gelingt. Diese reichen von Ideen zur Resteverwertung und Hinweisen zur richtigen Lagerung von Lebensmitteln über bio-regionalfaire Einkaufstipps hin zu praktischen Informationen zu einzelnen Zutaten und Lebensmitteln. Zudem gibt es leckere Rezepte zum Nachkochen sowie eine Online-Datenbank zum selber recherchieren. All das finden Sie auf der Fact! Homepage unter <http://fact.globalactionplan.com/de>.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Haushalte mitmachen! Einfach auf die Website gehen, Aktionsbuch herunterladen (ab dem 20. Februar 2017) und starten. Falls Sie Hilfe brauchen oder gerne eine gedruckte Version des Aktionsbuches hätten, reicht eine Email an [info@agado.org](mailto:info@agado.org).

Vivien Führ, agado

*In Deutschland wird Fact! von agado – Gesellschaft für nachhaltige Gesellschaft begleitet und ist über das Erasmus+ Programm der Europäischen Union finanziert*



## Südostbayerisches Regionaltreffen

Zum Regionaltreffen der Südostbayerischen Weltläden lädt der Weltladen Fair miteinander e.V. am 25.03.2017 nach Aining/Mitterfelden. Thema: „Zukunft der Weltläden“. Start ist um 10.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Severin. Gäste u.a. Carina Bischke (Transfair e.V.) sowie Viktoria Soder, seit Januar 2017 Eine Welt-Regionalpromotorin für Oberbayern-Süd-Ost. Nach dem Mittagessen steht viel Zeit für Austausch und Diskussion zur Verfügung. Kostenbeitrag: 10,- €, um Anmeldung bis spätestens 15.03.2017 wird gebeten! Kontakt: Rosemarie Pscheidl, [pscheidl.rosemarie@kabelmail.de](mailto:pscheidl.rosemarie@kabelmail.de)

## RHEIN.MAIN.FAIR - auf dem Weg zur Fairen Metropolregion

Nach einjähriger Vorlaufzeit fand am 18. November die offizielle Auftaktveranstaltung zur Initiative „RHEIN-MAIN.FAIR“ statt. Ziel ist die Auszeichnung zur Fairen Metropolregion, die Gebiete in den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern umfasst. Bei der Auftaktveranstaltung für Bayern anwesend: Jürgen Jung, Steuerungsgruppe Miltenberg; Aschaffenburgs Bürgermeister Jürgen Herzing; Berit Schurse, Weltladen Aschaffenburg; Marc Busse, Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz Aschaffenburg; Christina Bachmann, Landkreis Aschaffenburg; Siegfried Scholtka, Bürgermeister in Mömlingen; Infos: <https://rheinmainfair.de/>



## Teublitz: Fachgespräch zu Fairem Handel weltweit

Auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Marianne Schieder besuchte Dr. Bärbel Kofler (MdB) den Eine-Welt-Laden Teublitz. Bei einem Fairen Frühstück wurde die weltweite Situation des Fairen Handels diskutiert. Auch die umfassende Zusammenarbeit des Teublitzer Weltladens - der auch Träger einer Eine Welt-Station ist - mit verschiedenen Schulen der Region wurde vorgestellt. Foto v.li.n.re.: Matthias Haberl und Andreas Ferstl, Stadträte Teublitz; Marianne Schieder MdB; Sabine Domscheit, WL Teublitz, Marina Malter, Eine Welt-Promotorin; Christine Luber, WL Teublitz; Franz Schindler, MdL; Dr. Bärbel Kofler, MdB; Pfarrer Michael Hirmer, Teublitz. Kontakt: Christine Luber, [weltladenteublitz@gmx.de](mailto:weltladenteublitz@gmx.de)



## Würde für den Menschen - Die neue Kampagne von Brot für die Welt

Vielleicht haben Sie die neue Kampagne von Brot für die Welt schon gesehen: Weiße Schrift auf einem vollflächigen orangefarbenen Hintergrund und Sprüche, die zum Nachdenken anregen.

Bisher hatte sich Brot für die Welt in der Werbung vor allem auf das Thema Ernährung konzentriert. Doch längst geht es in den über 1.000 Projekten weltweit um sehr viel mehr: um Wasser, Bildung, Gesundheit, Frauen, Kinder und Jugendliche, die Bewahrung der Schöpfung und Menschenrechte. Denn zu einem menschenwürdigen Leben ist noch mehr nötig als ausreichend Nahrung.

Heute ist es wichtiger denn je, dass wir uns für Humanität und Menschenwürde einsetzen. Um diese zu wahren, unterstützen wir die Menschen in unseren Projekten mit Hilfe zur Selbsthilfe. Und setzen uns gleichzeitig dafür ein, dass auch entsprechende staatliche Strukturen geschaffen werden, die es den Menschen ermöglichen, ihre Lebenssituation zu verbessern.

Einige der Motive gibt es auch als Aufkleber-Postkarte <https://shop.brot-fuer-die-welt.de/Plakate/>

Bleiben Sie neugierig auf die orangefarbenen Plakate 2017!



## Neue Materialien von Brot für die Welt zum Ausleihen:

### „Will gehen – Willkommen“

Interaktive Ausstellung zum Thema Flucht und Migration (ausleihbar ab Februar 2017), geeignet für Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahren; 8 Stationen, u.a. Fluchtursachen, Migrationsgeschichten, Was kann ich tun? ...

„Asyl ist Menschenrecht“ (Plakatausstellung von Pro Asyl) Warum fliehen Menschen? Welchen Gefahren sind sie ausgesetzt? Welche Wege müssen sie beschreiten, welche Hindernisse überwinden? Wo und unter welchen Umständen finden sie Schutz? Dies sind die grundlegenden Fragen, zu denen die Ausstellung Informationen geben will.

Variante 1: 37 Plakate, DIN A1 (Original), Variante 2: 37 Plakate, DIN A4 (laminiert)



### Katalog Verleih-Materialien für Schule und Gemeinde

Wir haben unseren Katalog überarbeitet: [www.brot-fuer-die-welt.de/bayern](http://www.brot-fuer-die-welt.de/bayern) „Service“. Die aktuelle Version wird gerne zugeschickt.

### Infos zu den Materialien und Ausleihe:

Bettina Götz, Diakonisches Werk Bayern/Brot für die Welt, Tel. 0911/9354-390, [goetz@diakonie-bayern.de](mailto:goetz@diakonie-bayern.de), [www.brot-fuer-die-welt.de/bayern](http://www.brot-fuer-die-welt.de/bayern)

## Gabriele Heinrich MdB: Ortstafeln für Fairtrade-Gemeinden?

Den Zusatz „Fairtrade-Gemeinde“ auf offiziellen Ortstafeln lehnt das Bundesverkehrsministerium ab, während das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung keine Zuständigkeit hierfür bei sich sieht. Dies ergab eine Anfrage der Nürnberger Entwicklungspolitikerin Gabriela Heinrich (SPD). „Ein Übermaß an Informationen würde zu einer Ablenkung des Kraftfahrers führen“, erklärte das Bundesverkehrsministerium. Einer Argumentation, der Heinrich so nicht folgen will, da es auch andere Zusätze wie „Universitätsstadt“ gebe. „Ich finde die Idee der offiziellen Fairtrade-Gemeinde sehr charmant, weil sie das kommunale Engagement noch stärker würdigen würde und ein zusätzlicher Anreiz wäre“, so Heinrich. „Vielleicht ergibt sich noch eine Möglichkeit. Zum Beispiel über eine Weiterentwicklung des Siegels von TransFair, um zu einem amtlichen Siegel zu kommen“, hofft Heinrich. Bisher sind nur separate Hinweisschilder möglich. „Gerade vor dem Hintergrund der neuen Nachhaltigkeitsziele muss es darum gehen, fairem Handel noch mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen“, so Heinrich.



## Dr. Bärbel Kofler MdB und Kathi Petersen MdL:

### Arbeit von Nichtregierungsorganisationen wird weltweit erschwert

MdL Petersen und MdB Kofler: Deutsche Unternehmen sollen Einhaltung der Menschenrechte in Liefer- und Wertschöpfungskette beachten

„Die Verteidiger von Menschenrechten sind international in einer immer schwierigeren Situation“, so die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, MdB Bärbel Kofler. Schuld daran seien strenge nationale Gesetze, die die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) stark erschwerten oder unmöglich machten. Bei der Klausurtagung der SPD-Landtagsfraktion im schwäbischen Bildungszentrum Kloster Irsee sagte Kofler,

dass einige Länder Nichtregierungsorganisationen (NGOs) nicht mehr zuließen, weil sie befürchteten, dass diese durch Hinweis auf problematische Zustände den wirtschaftlichen Ruf des Landes schädigen könnten. Ein Land behindere beispielsweise auch die Arbeit der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung und anderer politischen Stiftungen. „Das Wirken dieser Einrichtungen ist aber unverzichtbar und leistet einen Beitrag zur Fluchtprävention“, so Kofler.

Ganz besonders wichtig seien in diesem Zusammenhang die Themen Fair Trade und Beschaffung, teilt die Entwicklungspolitische Sprecherin der BayernSPD Landtagsfraktion, Kathi Petersen, (Schweinfurt) mit: Im Dezember 2016 hat die Bundesregierung endlich einen Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verabschiedet. Er hat das Ziel, dass deutsche Unternehmen die Einhaltung der Menschenrechte in der gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette wahren. „Besonderes Augenmerk müssen wir auf die Verfahren zur Ermittlung von Menschenrechtsverletzungen legen und auf eine transparente Berichterstattung“, betonen Kofler und Petersen. Wenn der Nationale Aktionsplan nicht fruchte, seien gesetzliche Vorgaben erforderlich. Aufgrund von Änderungswünschen aus dem Bundesfinanzministerium sei der Plan ohnehin bereits verwässert worden. Man hatte dort Wettbewerbsnachteile für deutsche Unternehmen im Ausland befürchtet, wenn es eine zu große Sorgfaltspflicht gebe. „Es darf aber nicht sein, dass unser Wohlstand auf Kosten von Menschen geht, die unter unwürdigen Bedingungen arbeiten müssen“, so Petersen. Fairer Handel müsse ausgebaut werden, da alle Seiten davon profitierten. Eine Grundlage dafür seien informierte Verbraucher. „Wer weiß, warum es wichtig ist, faire Preise zu bezahlen, wird dies auch tun“, ist Petersen sicher. Glücklicherweise gebe es bereits viele Menschen, die sich auf diesem Gebiet engagierten. Dies hätten die Veranstaltungen, die sie im letzten Jahr in Schweinfurt zu Themen wie Eine-Welt-Handel und kommunale Entwicklungspolitik organisiert hatte, deutlich gezeigt. Dennoch müsse man noch mehr für die Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger tun.

<https://kathi-petersen.de/presse/pressemitteilungen/?id=344380>



## Marshallplan mit Afrika

Eckpunkte für einen „Marshallplan mit Afrika“ hat Bundesminister Dr. Gerd Müller vorgestellt: „Wir brauchen eine völlig neue Dimension der Zusammenarbeit mit Afrika. Wir wollen Reformpartnerschaften mit Reformchampions eingehen. Wer Korruption bekämpft, Steuersysteme aufbaut, in Bildung investiert und auf die Gleichberechtigung der Geschlechter setzt, kann mit mehr Unterstützung von uns rechnen. Entwicklungspolitik allein ist aber nicht die Lösung. Afrika braucht Jobs, die nur die Wirtschaft schaffen kann. Wertschöpfung vor Ort statt Ausbeutung.“

Die Eckpunkte für den Marshallplan sollen den Beginn setzen für eine Diskussion über die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Kontinent. Hierzu seien die afrikanischen und europäischen Partner der deutschen Entwicklungspolitik, aber auch Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen und Politik eingeladen. Das Bundesentwicklungsministerium werde hierzu eine Vielzahl an Veranstaltungen anbieten und lädt zudem alle Interessierten zu einem Online-Dialog ein.

Pressemitteilung: <http://www.bmz.de/20170118-1>

Weitere Infos: [http://www.bmz.de/de/laender\\_regionen/marshallplan\\_mit\\_afrika/](http://www.bmz.de/de/laender_regionen/marshallplan_mit_afrika/)



### **Uwe Kekeritz (MdB): Kritik am „Marshallplan mit Afrika“**

Massive Kritik am von Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller vorgestellten „Marshallplan mit Afrika“ übt Uwe Kekeritz (MdB): Das Papier sei eine Aneinanderreihung entwicklungspolitischer Selbstverständlichkeiten, lasse jedoch keine konkreten Maßnahmen erkennen, den Afrikanischen Kontinent in seiner Entwicklung zu stärken. Minister Müller mache zwar strukturpolitische Vorschläge, erkläre jedoch nicht, wie er diese umsetzen wolle. Kekeritz kritisiert, dass in erster Linie vorgesehen sei, private Gelder für den Plan zu generieren. Zudem seien weder die Kabinettskollegen Müllers, noch die Partner auf

dem Afrikanischen Kontinent ausreichend in den Erarbeitungsprozess eingebunden gewesen. Auch die Wirtschaft zweifle an der Wirksamkeit des Programms. Kekeritz fordert, Minister Müller solle sich für eine Neuordnung der Agrarpolitik hin zu einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft einsetzen, verbindliche Standards für Lieferketten gesetzlich verankern und sich im Bundessicherheitsrat gegen Waffenexporte in Krisengebiete stimmen.

Vollständige Pressemitteilung: [www.uwe-kekeritz.de/presse/muellers-marshallplan-grosse-worte-nichts-dahinter/](http://www.uwe-kekeritz.de/presse/muellers-marshallplan-grosse-worte-nichts-dahinter/)



### **Tobias Zech MdB: Mehr Solidarität mit dem Libanon**

Das fordert der CSU-Bundestagsabgeordnete Tobias Zech, zugleich Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages, in seinem ‚Bericht zur Situation im Libanon‘ im politischen Ausschuss der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Angesichts von allein rund 1,5 Millionen syrischen Flüchtlingen im Libanon sei die Situation dort für ihn untragbar. Es drohe die Destabilisierung der ältesten Demokratie im Mittleren Osten, die bisher ein Beispiel für die Möglichkeit eines friedlichen Miteinanders in der Region sei.

Siehe <http://www.tobias-zech.de/component/blog/blogitem/104-17.html>

Bzw.: <http://www.assembly.coe.int/nw/xml/News/News-View-EN.asp?newsid=6465&lang=2&cat=137>

### **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie zur Umsetzung der Agenda 2030**

Die Bundesregierung hat am 11.01.2017 die Neufassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zur Umsetzung der Agenda 2030 verabschiedet. Der Deutsche Naturschutzring (DNR), das Forum Umwelt und Entwicklung sowie der Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) bewerten die Neufassung als Verbesserung zur bisherigen Nachhaltigkeitsstrategie, kritisieren aber das Fehlen ehrgeiziger Ziele zu entscheidenden Herausforderungen und fordern eine konsequent nachhaltige Politik.

Pressemitteilung und Download: [www.bundesregierung.de/Content/DE/Meldungen/2017/01/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.html](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Meldungen/2017/01/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.html)

### **Bayerische Spezialitäten für das Reich der Mitte**

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bayern und China ausbauen will der Bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. In einem Gespräch mit dem chinesischen Botschafter Shi Mingde auf der Grünen Woche vereinbarte er hierzu die Eckpunkte einer im Herbst geplanten Delegationsreise nach Peking sowie in die südchinesische Provinz Guangdong, zu der der Freistaat seit 13 Jahren eine enge Partnerschaft pflegt. „Mit dem Besuch wollen wir die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und Bayern weiter ausbauen und neue Türen öffnen“, so Brunner. Er verwies auf den gestiegenen Lebensstandard in den dortigen Ballungszentren und betonte die „großen Chancen für unsere bayerische Ernährungswirtschaft“. Der Ausfuhrwert bayerischer Agrar- und Ernährungsgüter nach China ist in den vergangenen fünf Jahren von 81 auf 140 Millionen Euro gestiegen.

Der BUND Naturschutz in Bayern e.V. kritisiert in diesem Zusammenhang die hohen Transportwege in der Lebens- und Futtermittelindustrie. Die Grenzen des Sinnvollen seien längst erreicht, wenn man bedenke, dass z.B. Sojabohnen aus Argentinien über 12.000 km nach Bayern transportiert werden, um Milch zu produzieren, die dann wiederum ca. 7.800 km weit nach China exportiert wird.

Zur Pressemitteilung der Bayerischen Staatsregierung: <http://www.bayern.de/bayerische-spezialitaeten-fuers-reich-der-mitte-brunner-trifft-chinesischen-botschafter-in-berlin/>

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

## „Wir haben es satt!": NABU und Naturland fordern neue Agrarpolitik

Bei der Demonstration für eine umfassende Agrarwende am 21.01.2017 in Berlin zeigten der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V. demonstrativ Schulterschluss. Gemeinsam fordern sie eine neue Agrarpolitik, die konsequent an den Leistungen der Bauern für Umwelt- und Tierschutz ausgerichtet ist. „Es gibt eine Alternative zur Ausbeutung unserer Böden und Tiere“, so Naturland Präsidiumsmitglied Hans Bartelme. „Wir Öko-Bauern machen tagtäglich erfolgreich vor, dass landwirtschaftliche Praxis, Umwelt- und Tierschutz keine Gegensätze sind, sondern einander ergänzen!“

Infos: [www.naturland.de](http://www.naturland.de) und [www.wir-haben-es-satt.de](http://www.wir-haben-es-satt.de)



## Neue Dokumentation von Bertram Verhaag:

"Code of Survival – zwischen Ohnmacht und Liebe. Die Geschichte vom Ende der Gentechnik": So heißt die neue, preisgekrönte Dokumentation von Bertram Verhaag, die auf dem "Fünf Seen Festival" gerade ihre Deutschlandpremiere gefeiert hat. Millionen Tonnen von Monsantos "Roundup" werden Jahr für Jahr weltweit auf Felder ausgebracht. Diese Giftwaffe wird jedoch zunehmend unwirksam, denn die Natur bildet resistente Unkräuter, die sich in verheerenden Ausmaßen vermehren und nun ein Superwachstum an den Tag legen, das Nutzpflanzen überwuchert und abtötet. Dieser Form der zerstörerischen Landwirtschaft setzt die Dokumentation drei biologisch nachhaltige Projekte entgegen:



In die deutschen Kinos kommt der Film voraussichtlich Anfang 2017. <http://www.codeofsurvival.de/>

## Ungenutzte Ressourcen: Tabaksteuern

Tabaksteuern können zur Finanzierung von nachhaltiger Entwicklung beitragen. Dies zeigt eine neue Studie, die die Kampagne „Unfairtobacco.org“ im Dezember 2016 veröffentlicht hat und die auf 32 Seiten das Instrument der Tabaksteuern analysiert. Unfairtobacco.org weist darauf hin, dass Tabaksteuern eine Verringerung des Tabakkonsums bewirken und somit eine gesundheitspolitische Maßnahme sein können. Außerdem könnten höhere Tabaksteuern in Ländern des Globalen Südens zur Finanzierung von nachhaltiger Entwicklung im Bereich Gesundheit verwendet werden.

Unfairtobacco.org informiert seit 2004 über Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Tabakanbau und setzt sich für alternative Einkommensmöglichkeiten für KleinbäuerInnen ein. Auf der gleichnamigen Internetseite finden sich zahlreiche Hintergrundinformationen zum Tabakanbau und seinen sozialen und ökologischen Folgen in den Anbauländern, sowie Bildungsmaterialien.

Download der Studie: [www.unfairtobacco.org/meldungen/steuerstudie/](http://www.unfairtobacco.org/meldungen/steuerstudie/)



## „Konzernatlas 2017“ - Daten und Fakten über die Agrar- und Lebensmittelindustrie

Vor der Markt- und Lobbykraft einzelner Konzerne warnen Umwelt- und Entwicklungsorganisationen im neu erschienenen „Konzernatlas 2017“. Diese werde zunehmend verschärft durch eine beispiellose Fusionswelle in der Agrar- und Ernährungsindustrie: Inzwischen kontrollieren lediglich vier Großkonzerne rund 70% des Welthandels mit Agrarrohstoffen, drei Konzerne dominieren 50% des Weltmarkts für Landtechnik, und in Deutschland decken nur vier Supermarktketten 85% des Lebensmittel-Einzelhandels ab. Finden die weiteren derzeit geplanten Mega-Fusionen statt, würden nur drei Konzerne mehr als 60% des globalen Marktes für kommerzielles Saatgut und für Pestizide beherrschen. Die Herausgeber des Konzernatlas (u.a. Germanwatch, BUND Naturschutz Deutschland und Oxfam Deutschland) fordern eine stärkere Kontrolle des Agrar- und Ernährungssektors. Dies sei nötig, um sowohl die Verbraucher zu schützen, als auch die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Die Konzentration der Lebensmittelerzeugung auf immer weniger Konzerne geschehe zum Nachteil von KleinbäuerInnen, LandarbeiterInnen sowie regionalen Erzeugern. Der „Konzernatlas 2017“ liefert hierzu auf 50 Seiten eine umfangreiche Zusammenstellung von Fakten und Grafiken zur Agrarindustrie.

Infos und Download: <https://germanwatch.org/de/konzernatlas2017>



## Lesetipp zum Internationalen Frauentag –

„Frauen gestalten Europa“ – unter diesem Titel stellt das „Frauenforum aktuell Nr. 46“ (Diözese Augsburg) Frauen vor, die „ihre Kraft und ihr Charisma auf der politischen Ebene und in verbandlichen Interessengruppen für Europa einsetzen“. Zu Wort kommen u.a. Europaabgeordnete aus dem Allgäu, aus Günzburg und Dachau: Barbara Lochbihler (Interview), Ulrike Müller „Wenn Europa weiblich wäre“ sowie Helga Schmid, die neue Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes „Eine Brezn für unterwegs- Helga Schmidt gestaltet Weltpolitik“. Des Weiteren gibt es Informationen über das „Ökumenische Forum christlicher Frauen in Europa“, einen Beitrag von Sabine Slawik (Vizepräsidentin KDFB und Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.) über das europäische Frauen-Netzwerk Andante, sowie Buch- und Filmtipps und Wissenswertes von Frauen für Frauen.

Quelle und Download: <http://www.frauenforum-augsburg.de/index.php/frauenforum-aktuell-4.html>



## „Wer Mut sät, wird eine andere Welt ernten“ - 44 ermutigende Beiträge für eine bessere Zukunft

Das neue Buch von MISEREOR (Hrsg.):

44 Autoren aus den unterschiedlichsten Bereichen berichten von Ihrer Erfahrung bei ihrem ganz persönlichen Einsatz für eine bessere Welt und zeigen dabei auf, wie unsere Handlungen über globale Prozesse untrennbar mit der Welt verbunden sind. Auf der Suche nach neuen und fast vergessenen Wegen ermutigen Sie andere einfach loszugehen. So komplex wie die Frage nach einer besseren Zukunft, so vielfältig sind auch die Themenbereiche – es geht um Ökologie, Nachhaltigkeit, weltweite Solidarität, Entwicklungszusammenarbeit, Frieden und Spiritualität.

Die Autoren – darunter Germanwatch-Gründer Klaus Milke und der österreichische Unternehmer Heini Staudinger – beweisen: Eine bessere Welt ist möglich.

Oekom Verlag, ISBN-13: 978-3-86581-830-0, Preis: 12,95 Euro

## TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

15.03.2017	10.00 - 13.00 Uhr	<b>AG bio-regional-fair</b> in Esting
06.05.2017	10.30 - ca. 16.30 Uhr	<b>Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in Augsburg
18.05.2017	ab 10.00 Uhr	<b>Infotag Eine Welt im Bayerischen Landtag</b> in München
23.06.2017	ab ca. 10.30 / 11.00 Uhr	<b>Bayernweites Fairtrade-Town-Treffen</b> in Augsburg
23.06.2017	ab ca. 10.30 / 11.00 Uhr	<b>Bayernweites Fairtrade-Schools-Treffen</b> in Augsburg
23./24.06.2017		<b>„Bayerische Eine Welt-Tage 2017“</b> mit <b>„Fair Handels Messe Bayern“</b> in Augsburg
20.07.2017	11.00 - 15.00 Uhr	<b>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</b> in Nürnberg
21.10.2017	10.30 - ca. 16.30 Uhr	<b>Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in Nürnberg

### Der nächste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erscheint Ende April 2017.

Die Redaktion freut sich hierfür über Ihre Beiträge, die Sie bitte bis 10. April einreichen an:

[redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de)

Umfang: etwa 1/2 Seite (ca. 2.000 - 2.400 Zeichen). Gerne mit Foto und / oder Logo.

#### IMPRESSUM:

##### HERAUSGEBER:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

##### REDAKTION:

DR. ALEXANDER FONARI, GISELA SCHRÖDER-HAPP, BERIT SCHURSE;  
[redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de)

##### KONTO:

LIGABANK AUGSBURG IBAN DE49 7509 0300 0000 1947 94 BIC GENODEF1M05

##### REDAKTIONSANSCHRIFT:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.  
WEIßE GASSE 3, 86150 AUGSBURG,  
TEL. 089 / 35040796

[www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de)